

DER NEUE BAVC-IMPULS

Tradition und Moderne

Die Meinung der Arbeitgeber zählt: Für die Sicherung eines langfristig wettbewerbsfähigen Industriestandorts wie auch für einen fairen, sozialpartnerschaftlichen Interessenausgleich ist es essenziell, die Position der Wirtschaft deutlich zu machen. Dies gilt in erster Linie für die tarifpolitische Auseinandersetzung mit den Gewerkschaften im Rahmen einer Tarifrunde, betrifft aber ebenso sozialpolitische Richtungsentscheidungen von Regierung und Parlament. Auch gegenüber Mitarbeitern und Öffentlichkeit muss die Wirtschaft zum Ausdruck bringen, was aus ihrer Sicht notwendig ist, um Standort und Beschäftigung wettbewerbsfähig zu halten.

»Damit die Meinung der Arbeitgeber zählt, muss sie effektiv kommuniziert werden.«

Der IMPULS sagt, was die Chemie-Arbeitgeber denken

Damit die Meinung der Arbeitgeber zählt, muss sie effektiv kommuniziert und transportiert werden – gegenüber Gewerkschaften, Politik und Öffentlichkeit. Für die Chemie-Arbeitgeber wird der neue BAVC-IMPULS in diesem Zusammenhang künftig eine Schlüsselrolle übernehmen.

Jeden Monat liefert er ab sofort aktuelle Nachrichten und Positionen aus der Chemie. Er formuliert die Standpunkte der Chemie-Arbeitgeber in der Tarif- und Sozialpolitik, informiert über Aktivitäten und Initiativen des Verbandes und berichtet über aktuelle Trends in Wirtschaft und Gesellschaft. Kurz: Der BAVC-IMPULS sagt, was die Chemie-Arbeitgeber denken.

BRANCHE

Chemie-Beschäftigung: **2**
Mehr qualifizierte Arbeitsplätze **2**
5 Fakten zur Chemie-Beschäftigung **4**

KONJUNKTUR

Chemie: Moderater Aufwärtstrend **5**

NACHHALTIGKEIT

Chemie³: Der Nachhaltigkeits-Check **6**

BAVC-IMPULS

E-Paper, App, Newsletter: Wie Sie unser Angebot nutzen können **8**

Politische Botschaften auf Basis glaubwürdiger Fakten

Dabei setzt der IMPULS die Tradition des BAVC fort, politische Botschaften auf der Basis glaubwürdiger Fakten zu vermitteln. Der BAVC-IMPULS verknüpft diese Tradition mit einem modernen Layout und neuen digitalen Angeboten. Über das E-Paper für Desktop-Nutzer und die App für mobile Geräte ist der BAVC-IMPULS jederzeit und überall abrufbar. Inhalte können in sozialen Netzwerken geteilt werden; zusätzliche grafische Elemente erhöhen die Lesefreundlichkeit.

Im Vordergrund steht dabei nach wie vor die Botschaft, die wir dem Leser verständlich und stichhaltig vermitteln wollen. Damit die Meinung der Chemie-Arbeitgeber zählt, verbinden wir Tradition und Moderne. Das ist unser Impuls für die Branche.

CHEMIE-BESCHÄFTIGUNG

Mehr qualifizierte Arbeitsplätze

In der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie hält der Trend zu Arbeitsplätzen, die eine höhere Qualifikation erfordern, weiterhin an. Er hat sich aber in den letzten Jahren verlangsamt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt bei über einem Viertel. Ein weiteres Charakteristikum der Chemie-Branche ist die weit verbreitete Schichtarbeit. Dies sind zentrale Ergebnisse einer BAVC-Analyse zur Beschäftigungsstruktur und zur Besetzung der tariflichen Entgeltgruppen E1 bis E13 für das Erhebungsjahr 2013.

Anhaltender Qualifizierungstrend

Seit der Einführung des Bundesentgelttarifvertrags (BETV) im Jahr 1988 ist ein kontinuierlicher Trend zu einer höheren Qualifikation der Chemie-Beschäftigten und zu anspruchsvolleren Tätigkeiten zu verzeichnen (siehe Tabelle). Die Bedeutung der Arbeitsplätze in den Entgeltgruppen E1 bis E5 hat über die Jahre stetig abgenommen. Der Anteil der typischen Facharbeitergruppen und vergleichbaren Angestellten (E6 bis E8) und auch das Segment der gehobenen Tätigkeitsgruppen (E9 bis E13) ist hingegen angewachsen.

Im Vergleich zum Jahr 1988, in dem die Entgeltgruppen-Klassifikation eingeführt wurde, hat sich der Anteil der un- und angelernten Beschäftigten im Bereich E1 bis E3 von 21 Prozent auf heute 8,6 Prozent mehr als halbiert. Einfache Tätigkeiten in der chemischen Industrie haben damit im Zeitverlauf deutlich an Boden verloren. Ursächlich hierfür sind neben gestiegenen qualifikatorischen Anforderungen an die Belegschaften auch löhnenbedingte Rationalisierungspotenziale, die einfachere Tätigkeiten durch Automatisierung oder Auslagerung obsolet machen.

»VOLLKONTI/TEILKONTI«

Der Manteltarifvertrag der chemischen Industrie regelt, dass als teilkontinuierliche Arbeitsplätze solche angesehen werden, die rund um die Uhr, aber nicht in der Zeit von Samstag 14.00 Uhr bis Montag 6.00 Uhr besetzt sind.

Vollkontinuierliche Arbeitsplätze hingegen sind diejenigen, die darüber hinaus auch am Wochenende ganz oder zeitweise besetzt sind.

Besetzung der Entgeltgruppen in der chemischen Industrie

Entgeltgruppe	1988*		2001		2013	
	in Prozent aller Tarifbeschäftigten		in Prozent aller Tarifbeschäftigten		in Prozent aller Tarifbeschäftigten	
E1	5	21	1,6	11,3	1,4	8,6
E2	9		4,4		3,4	
E3	7		5,3		3,8	
E4	14	18	7,8	14,6	5,7	11,4
E5	4		6,8		5,7	
E6	18	30	14,9	37,4	14,6	40,5
E7	6		12,1		13,9	
E8	6		10,4		12,0	
E9	8	31	8,6	36,6	8,8	39,6
E10	6		8,8		9,5	
E11	8		8,7		9,6	
E12	4		6,2		7,3	
E13	5		4,3		4,4	

Quelle: BAVC (*1988 nur westdeutsche Tarifbezirke)

ANSPRECHPARTNER



Dirk Meyer | Geschäftsführer

Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt

dirk.meyer@bavc.de

In den Entgeltgruppen E4 und E5, in denen hauptsächlich Beschäftigte mit einer zweijährigen Berufsausbildung tätig sind, sank der Anteil von einstmal 18 Prozent auf nunmehr 11,4 Prozent im Berichtsjahr 2013. Deutlich zugelegt hat hingegen der Bereich E6 bis E8, in dem Facharbeiter und Angestellte mit einer dreijährigen Berufsausbildung tätig sind. Hier stieg der Anteil von 30 Prozent auf aktuell 40,5 Prozent.

Die Bedeutung der Beschäftigten in den Entgeltgruppen E9 bis E13, in denen zum Teil auch Angestellte mit Fachhochschul- und Universitätsabschlüssen eingruppiert werden, hat ebenfalls zugenommen: von 31 Prozent auf 39,6 Prozent.

Überdurchschnittliche Vergütung

Als innovationsgetriebene und international agierende High-tech-Industrie setzt die Chemie-Branche auf qualifiziertes Fachpersonal entlang der gesamten Wertschöpfungskette, mit einer besonderen Betonung naturwissenschaftlich-technischer Kompetenzen. Das im Branchenvergleich hohe Anforderungs- und Qualifikationsniveau der Mitarbeiter in den Chemie- und Pharma-Unternehmen spiegelt sich auch in deren Vergütung wider. Mit einem durchschnittlichen Entgelt von 55.401 Euro je Beschäftigten im Jahr 2013 übertrifft die Chemie das Vergütungsniveau des Verarbeitenden Gewerbes (44.564 Euro) um fast 25 Prozent.

Frauen und Männer in der Chemie

Im Jahr 2013 waren von den Tarifbeschäftigten der chemischen Industrie 72 Prozent männlich und 28 Prozent weiblich. Der Anteil der jungen Frauen bei den Auszubildenden lag mit 30,1 Prozent etwas höher.

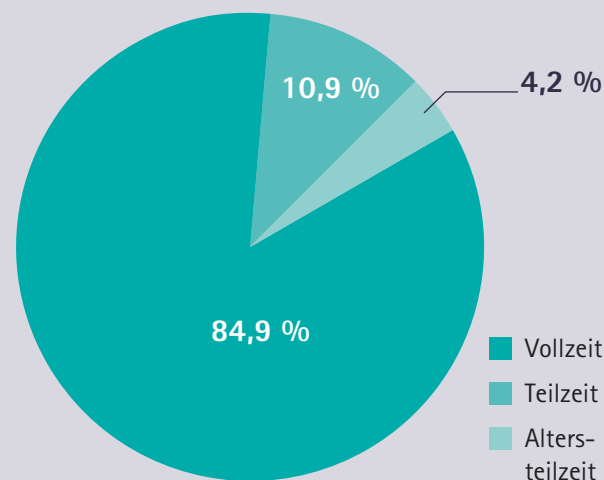
Bemerkenswert erscheint der Unterschied in der Beschäftigungsstruktur bei Männern und Frauen. Bei den männlichen Mitarbeitern dominiert der Entgeltbereich E6 bis E8 – dies ist die klassische Domäne der häufig produktionsnahen Tätigkeiten. Der Schwerpunkt bei Frauen liegt hingegen in den Entgeltgruppen E9 bis E11 und damit im Segment der mittleren und gehobenen Aufgabenbereiche.

Schichtarbeit weit verbreitet

Im Rahmen der BAVC-Statistik wurden auch Strukturdaten zu den Arbeitszeitmodellen und Beschäftigungsformen erhoben. Von den Tarifbeschäftigten des Jahres 2013 befanden sich 84,9 Prozent in Vollzeitbeschäftigung und 10,9 Prozent in Teilzeit. Weitere 4,2 Prozent befanden sich in der aktiven oder passiven Phase der Altersteilzeit. Während der Anteil der Teilzeit-Arbeitsverhältnisse seit einigen Jahren stabil bei einer Größenordnung von 11 Prozent liegt, sind Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse seit dem Jahr 2009 (7,2 Prozent) rückläufig.

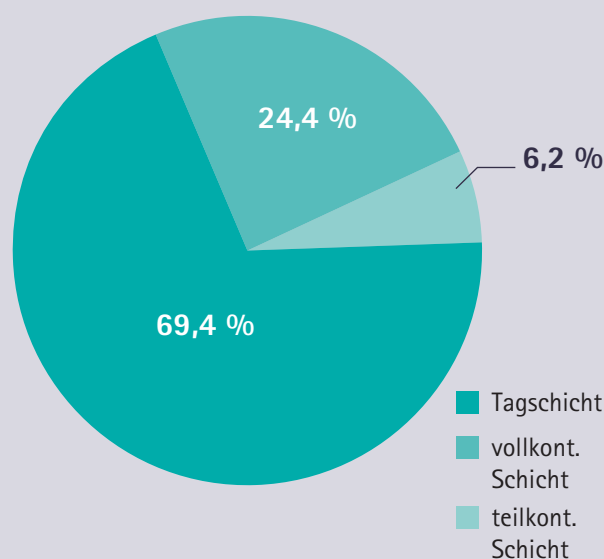
Kennzeichnend für die Produktions- und Arbeitsanforderungen in der chemischen Industrie ist der Einsatz von Schicht-

Chemie-Beschäftigtenstruktur nach Umfang der Tätigkeit



Quelle: BAVC (Berichtsjahr 2013)

Chemie-Beschäftigtenstruktur nach Schicht-Modell



Quelle: BAVC (Berichtsjahr 2013)

arbeit – mit einem Anteil von gut 30 Prozent. Zuletzt arbeiteten 69,4 Prozent der Beschäftigten in Tagschicht, 24,4 Prozent in vollkontinuierlicher und 6,2 Prozent in teilkontinuierlicher Schichtarbeit. Der Schwerpunkt findet sich bei den produktionsnahen Entgeltgruppen E1 bis E7. Hier liegt der Anteil derjenigen, die im Schichtbetrieb arbeiten, zumeist zwischen 40 und 50 Prozent.

TEXT: DIRK MEYER

5 Fakten zur Chemie-Beschäftigung

80 PROZENT

der Arbeitsplätze in der Chemie-Branche stellen hohe Qualifikationsanforderungen

55.401 EURO

beträgt das durchschnittliche Entgelt je Beschäftigten in der chemischen Industrie, rund 25 Prozent mehr als im Verarbeitenden Gewerbe

28 PROZENT

der Tarifbeschäftigten in der Chemie sind weiblich, bei den Auszubildenden sind es 30 Prozent

30 PROZENT

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in der produktionsorientierten Chemie-Industrie im Schichtbetrieb

85 PROZENT

der Arbeitsverhältnisse in der Chemie erfolgen in Vollzeit, 11 Prozent in Teilzeit und 4 Prozent in Altersteilzeit

Quelle: BAVC (Berichtsjahr 2013)

CHEMIE-KONJUNKTUR

Moderater Aufwärtstrend

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland konnte ihren Umsatz im ersten Halbjahr 2014 steigern. Getragen wird die konjunkturelle Entwicklung von der Inlandsnachfrage, während die Impulse aus dem Auslandsgeschäft nur verhalten sind. Weiterhin leicht zugelegt hat auch die Beschäftigtenzahl in den Chemie-Unternehmen auf nunmehr 440.000 Beschäftigte (plus 0,5 Prozent; amtliche Abgrenzung).

MEHR INFORMATIONEN

zu wirtschaftlichen Kennzahlen der chemischen Industrie finden Sie auf der BAVC-Homepage in der Rubrik »Branchen«

www.bavc.de

Produktion und Kapazität

In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres hat die Chemie-Branche ihre Produktion nach vorläufigen Daten um rund 3 Prozent ausgeweitet. Mit durchschnittlich 85 Prozent waren die Produktionsanlagen gut ausgelastet (Jahr 2013: 84 Prozent).

Allerdings verläuft das Geschäft für die verschiedenen Chemie-Sparten sehr unterschiedlich. Die Produktionswerte in den Segmenten Pharma sowie Fein- und Spezialchemikalien stiegen mit 7 bzw. 6 Prozent deutlich an, auch der Bereich der konsumnahen Chemikalien lag mit einem Zuwachs von 2,5 Prozent leicht über Vorjahr. Basis-Chemikalien stehen hingegen unter Druck: Die Produktionszahlen bei Polymeren sind um 1,5 Prozent gesunken, bei den anorganischen Grundstoffen beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar 3,5 Prozent.

Umsatz und Preise

Bei den Preisen macht sich der Aufschwung bislang noch nicht bemerkbar. Gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres lagen die Verkaufspreise für Chemikalien um gut 2 Prozent niedriger. Allerdings konnten jüngst erstmals seit etwa 2 Jahren Preiserhöhungen für Chemie-Produkte am Markt realisiert werden.

Trotz rückläufiger Preisentwicklung konnte die deutsche Chemie ihren Umsatz bei gestiegenen Produktionsmengen im ersten Halbjahr um gut 2 Prozent steigern. Dabei zog vor allem das Inlandsgeschäft mit einem Plus von 3,5 Prozent an. Nur gering waren hingegen die Impulse aus dem Ausland: plus 1 Prozent. Hier verlief das Geschäft in den einzelnen Regionen zudem sehr unterschiedlich. Während die Auslandsumsätze in Nordamerika (plus 5 Prozent) und Osteuropa (plus 3 Prozent) spürbar anzogen, kamen aus den europäischen Kernstaaten der EU-15 und aus Asien (jeweils plus 0,5 Prozent) keine Wachstumsimpulse für die deutsche Chemie-Industrie. Nach Lateinamerika (minus 10,5 Prozent) sind die deutschen Chemie-Exporte im Jahresverlauf bisher deutlich zurückgegangen.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2014 geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) weiterhin von einem Zuwachs der Chemie-Produktion um 2 Prozent aus. Bei auf Jahressicht leicht rückläufiger Preisentwicklung (minus 0,5 Prozent) wird ein Umsatzanstieg von 1,5 Prozent auf rund 193 Milliarden Euro erwartet. Im Vergleich mit früheren Aufschwungphasen zeigt die Chemie bei der wirtschaftlichen Entwicklung gegenwärtig eine insgesamt verhaltenere Dynamik.

TEXT: DIRK MEYER



Abschlussveranstaltung des Pilotprojekts

CHEMIE³

Der Nachhaltigkeits-Check

Chemie³ wird konkret: Anfang Juli 2014 haben BAVC, IG BCE und VCI den »Nachhaltigkeits-Check« vorgestellt. Der »Check« wurde im Rahmen eines Pilotprojekts mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) unserer Branche entwickelt und bricht das Thema Nachhaltigkeit auf die Unternehmensebene herunter. Er deckt Verbesserungspotenziale in den unterschiedlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit auf – ökologisch, sozial, wirtschaftlich – und ermöglicht die Ableitung von entsprechenden Aktionsplänen.

Erfahrungsberichte der Pilotunternehmen

Um auf der Veranstaltung »Nachhaltigkeit im Unternehmensalltag« von ihren Erfahrungen mit diesem Instrument zu berichten, waren am 1. Juli Vertreter der 12 Pilotfirmen nach Frankfurt gereist. Die Kleinen und Mittleren unserer Branche erläuterten in verschiedenen Formaten den mehrstufigen Prozess, an dessen Ende nicht nur eine umfassende unternehmensspezifische Bestandsaufnahme des status quo in Sachen Nachhaltigkeit stand, sondern auch ein Programm, mit dem sich das jeweilige Unternehmen fit für die Zukunft machen will: neue Energieeffizienzziele, flexiblere Arbeitszeitmodelle, Feedbacksysteme im Personalbereich.

Gemeinsam war allen Ist-Analysen und Reformvorhaben der Business Case: Unternehmerische Verantwortung und Geschäftsinteresse decken sich, wo die Erfüllung von Umweltzielen Kosten einspart, wo das stärkere Bemühen um nicht ausbildungsreife Jugendliche den Fachkräftemangel lindert, wo eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben die knapper werdende Ressource Mensch schont, motiviert und an den Betrieb bindet.

Verbesserungspotenziale erschließen

Doch wie genau funktioniert der Check? Als moderierte Selbstbewertung: Zunächst verständigen sich Unternehmensleitung und Vertreter der Beschäftigten auf eine begrenzte Zahl von Themenfeldern, auf denen Geschäftsinteresse und Handlungsbedarf besteht; nur was wirklich wichtig ist, soll Diskussions-, Streit- und Verbes-

CHEMIE³
DIE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE
DER DEUTSCHEN CHEMIE

Weitere Informationen über die Nachhaltigkeitsinitiative der Chemie erhalten Sie unter

www.chemiehoch3.de

ANSPRECHPARTNER



Dr. Andreas Ogrinz | Geschäftsführer

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

andreas.ogrinz@bavc.de

serungsgegenstand werden. Anschließend wird unter Beteiligung eines externen Moderators ein Firmenworkshop durchgeführt, an dem – wiederum unternehmensspezifisch – in Abhängigkeit von den zu besprechenden Themen die relevanten Akteure teilnehmen und ihr Experten- und Erfahrungswissen in die Analyse des Ist-Zustandes einfließen lassen. Geschäftsführer, Abteilungsleiter, Betriebsräte und weitere Beteiligte tauschen ihre je spezifische Sicht der Dinge aus und entwickeln ein gemeinsames Verständnis von einem – ihrem – nachhaltigen Unternehmen. Schließlich einigen sich die Workshop-Teilnehmer auf einen Katalog von Maßnahmen, mit denen sich das Unternehmen in den entsprechenden Bereichen für die Zukunft rüstet.

Der Clou dabei: Indem der Nachhaltigkeits-Check in der Form einer moderierten, von außen gelenkten Selbstbewertung durchgeführt wird, nimmt er unternehmensindividuell eine kritische Reflexion des gegenwärtigen eigenen Handelns vor, ohne dabei in Beliebigkeit abzugleiten – und das ganz ohne Zwang. Damit sendet der Check, stellvertretend für die gesamte Initiative, auch eine wichtige politische Botschaft aus: Die Chemie nimmt Nachhaltigkeit als Zukunftsfähigkeit ernst – so ernst, dass sie sich selbst auf die permanente Suche nach Verbesserungspotenzialen begibt. Dazu brauchen wir keinen regulatorischen Rahmen, wie er in der Form von CSR-Gesetzgebung und internationalen Berichtsstandards zurzeit im Entstehen begriffen ist.

Von den Pilotunternehmen in die Branche

Damit der Nachhaltigkeits-Check nicht nur Tiefenwirkung in einzelnen Unternehmen, sondern auch Breitenwirkung in die gesamte Branche hinein entfalten kann, wird eine Serie von regionalen Veranstaltungen für das KMU- und branchenspezifisch designte Tool werben. Die Planungen der regionalen Gliederungen von BAVC, IG BCE und VCI vor Ort sind bereits in vollem Gange. Es geht darum, aus der kleinen Truppe der 12 Pioniere eine große Schar der Beteiligten in der deutschen Chemie zu machen. So verwegen das Ziel klingen mag: Mit Chemie³, mit dem einfach zu handhabenden Check, soll ein substanzieller, sichtbarer Beitrag dazu geleistet werden, dass unsere Branche nachhaltiger und damit zukunftsfähiger wird.

Neuer Mitgliederbereich auf chemiehoch3.de

Wo eine ganze Branche in Bewegung gebracht werden soll, bedarf es der Einbeziehung und Mobilisierung möglichst vieler Akteure der deutschen Chemie. Daher wurde, fast zeitgleich mit der Vorstellung des Nachhaltigkeits-Checks, der Mitgliederbereich von chemiehoch3.de freigeschaltet. Auf dieser exklusiven Plattform für die Mitglieder der 3 Allianzpartner stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung, mit denen sich der Einzelne, aber auch ein Unternehmen dem Thema Nachhaltigkeit eher spielerisch in Form eines Schnelltests (»Nachhaltigkeits-Barometer«) oder über eine umfassende Selbstbewertung (»Nachhaltigkeits-Check«) nähern kann. Auch finden sich im Mitgliederbereich weitere Unterstützungsangebote zur Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmensalltag, Good-Practice-Beispiele sowie zahlreiche Informationen rund um die 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit, zu den bisherigen Aktivitäten von BAVC, IG BCE und VCI auf dem Gebiet und zur Initiative selbst.

Nachhaltigkeit ist Zukunftsfähigkeit – wenn sich eine ganze Branche auf den Weg macht, zu einer wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung beizutragen und das heutige Handeln auf das Morgen auszurichten, bedarf es der Unterstützung vieler. In diesem Sinne: Seien Sie nachhaltig!

TEXT: DR. ANDREAS OGRINZ | FOTO: CHEMIE³/MENDEL

STANDPUNKT



Margret Suckale
BAVC-Präsidentin

» Was bedeutet Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag? Wie können kleinere und mittlere Unternehmen davon profitieren? Das sind Fragen, mit denen wir uns im Rahmen von Chemie³ intensiv beschäftigen. Denn unsere gemeinsame Initiative Chemie³ zielt nicht auf kurzfristigen Imagegewinn ab, sondern soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dauerhaft stärken. Wir wollen einen langfristigen Prozess anstoßen, mit dem sich die Branche weiter in Richtung Nachhaltigkeit entwickelt. Dazu haben kleinere und mittlere Unternehmen im Rahmen eines Pilotprojekts der Initiative einen Nachhaltigkeits-Check in der Praxis getestet. Mit diesem Check können die Unternehmen pragmatische Ansätze finden und entwickeln, wie sich Nachhaltigkeit konkret im Betrieb umsetzen lässt. Jetzt gilt es, möglichst viele Unternehmen zum Mitmachen zu bewegen. Denn ohne die chemische Industrie wird es keine Fortschritte geben.«

E-PAPER, APP, NEWSLETTER

Wie Sie unser Angebot nutzen können

Ab sofort liefert der BAVC-IMPULS Nachrichten und Positionen aus der Chemie. Die neue Publikation der Chemie-Arbeitgeber richtet sich an Führungskräfte in Unternehmen und Verbänden ebenso wie an externe Zielgruppen in Gewerkschaften, Betriebsräten, Politik, Administration und Öffentlichkeit. Der BAVC-IMPULS formuliert und transportiert die Standpunkte der Chemie-Arbeitgeber in tarif- und sozialpolitischen Fragen. Er informiert über Aktivitäten und Initiativen des BAVC und berichtet über aktuelle Themen und Trends in Wirtschaft und Gesellschaft.

Modernes Layout und zusätzliche digitale Kanäle

Der BAVC-IMPULS erscheint monatlich mit einem Umfang von 8 Seiten. Verbunden mit einem modernen und lesefreundlichen Layout, das neue Möglichkeiten für weiterführende und vertiefende Informationen eröffnet, setzt der IMPULS die Tradition des BAVC fort, politische Botschaften auf der Basis glaubwürdiger Fakten zu vermitteln. Dabei wird der Anteil grafischer Elemente ausgeweitet. Zudem sollen die Experten des Verbandes künftig stärker im Blatt sichtbar werden und einen Dialog zwischen Lesern und BAVC fördern.

Bislang wurden die vom BAVC herausgegebenen Publikationen in der Regel in gedruckter Form angeboten. Ab sofort wird der BAVC-IMPULS kostenfrei auf mehreren digitalen Kanälen verfügbar sein: als E-Paper für den Desktop und als App für mobile Geräte.

Lesen Sie den BAVC-IMPULS

...als E-Paper: Auf der BAVC-Homepage kommen Sie über die Startseite direkt ins E-Paper. Sie können Artikel durchsuchen, speichern, drucken und in sozialen Netzwerken teilen. Ein Archiv der IMPULS-Ausgaben wird hinterlegt im Bereich »Presse/IMPULS« auf bavc.de. Fans der klassischen PDF-Version können die jeweils aktuelle Ausgabe direkt herunterladen.

...als Newsletter: Melden Sie sich über bavc.de zum BAVC-Newsletter an und erhalten Sie künftig die wichtigsten Artikel automatisch per Mail. Nutzen Sie den BAVC-Newsletter bereits, müssen Sie sich nicht erneut anmelden.

...als App: Mobile Endgeräte mit Apple- oder Android-Betriebssystem können künftig die »IMPULS-App« des BAVC nutzen. Die Vorteile: Sie können den IMPULS herunterladen und offline lesen, ein eigenes Archiv aufbauen und Sie werden automatisch benachrichtigt, sobald eine neue Ausgabe verfügbar ist. Die »IMPULS-App« ist kostenfrei erhältlich im App Store und bei Google Play.

...gedruckt: Mitglieder der BAVC-Gremien erhalten den IMPULS weiterhin gedruckt. Dies gilt ebenso für Sozialpartner, Journalisten und Politik, die mit einem eigenen Verteiler direkt bedient werden.

TEXT: SEBASTIAN KAUTZKY | FOTO: BAGIUIANI/FOTOLIA.COM



IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. | Postfach 1280 | 65002 Wiesbaden | Internet: www.bavc.de
 Kontakt: info@bavc.de | www.twitter.com/BAVCChemie. Verantwortlich: Dr. Klaus-Peter Stiller. Redaktion: Sebastian Kautzky, Dirk Meyer, Christopher A. Knieling, Rebecca Wilhelm. Druck: Thomas Winter, Leimen. Lesen Sie die digitale Ausgabe als E-Paper unter www.bavc.de oder nutzen Sie die Impuls-App des BAVC – kostenfrei erhältlich im App Store und bei Google Play.